

## **Große Vorhaben für ein erfolgreiches Jahr 2012 Klinikum Freising stellt seine Ziele für dieses Jahr vor**

**Freising, 24. Januar 2012:**

**Hervorragende Belegungszahlen, ein kürzlich zertifiziertes Brust- und ein Trauma-zentrum sowie eine große Akzeptanz in der Bevölkerung – von diesen Erfolgsgeschichten konnte Klinikum-Geschäftsführer Dr. Harald Schrödel im vergangenen Jahr berichten. 2012 soll es so erfolgreich weiter gehen, obwohl es laut Schrödel ein „wirtschaftlich sehr anspruchsvolles Jahr“ werden wird. Unter anderem ist wegen der zu erwartenden Tarifierhöhungen mit deutlich höheren Personalkosten zu rechnen, denen nur eine geringe Steigerung auf der Einnahmenseite gegenüber steht. Außerdem fällt das Pflegeförderprogramm in Höhe von rund 650.000 Euro weg. „Dennoch wollen wir mit allen uns zur Verfügung stehenden Ressourcen das Klinikum qualitativ weiter entwickeln und neue Perspektiven erschließen. Unseren Patienten wollen wir eine exzellente medizinische Versorgung bieten und sie nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen betreuen. Außerdem soll unser medizinischer Nachwuchs eine hochwertige Ausbildung erhalten“, betont Schrödel. Bei dem Pressegespräch am Dienstag, den 24. Januar, stellten der Geschäftsführer, der ärztliche Direktor PD Dr. Christoph Metz und Pflegedienstleiterin Edda Hermann-Kreß die Ziele aus den Bereichen Medizin, Pflege und Bau vor. Landrat und Aufsichtsratsvorsitzender Michael Schwaiger freut sich sehr über die ambitionierten Vorhaben: „Mit den neuen Strukturen können wir gemeinsam auch künftig Verantwortung für die Region übernehmen und uns für eine moderne Gesundheitsversorgung stark machen.“**

## MEDIZINISCHE ENTWICKLUNG

### **Neues Gerät und ein zweiter Herzkatheter in der Kardiologie**

Seit der Einführung des Herzkatheters im Jahr 1999 haben sich die Linksherzkatheteruntersuchungen auf rund 1.200 Untersuchungen pro Jahr verdoppelt. Das Herzkatheter-Gerät wird in den nächsten Wochen gegen ein neues ausgetauscht, um auch weiterhin den höchsten medizinischen Standard zu gewährleisten. In direkter Nähe wird außerdem ein zweiter Herzkathetermessplatz eingerichtet, um dem großen Zustrom auch in der Zukunft gerecht zu werden.

In der Abteilung für Kardiologie und Pulmologie wurde bereits 2011 die Elektrophysiologie etabliert. Mit dieser Untersuchungsmethode werden Patienten mit Herzrhythmusstörungen behandelt. Dabei kann man im Herzen deren Entstehungsmechanismus untersuchen und daraus Behandlungsmöglichkeiten ableiten.

### **Ausbau der Endosonographie eröffnet weitere Behandlungsfelder**

Weiter ausbauen und etablieren möchte das Klinikum die Endosonographie. Dabei handelt es sich um eine Kombination aus Magen- oder Darmspiegelung und innerer Ultraschall-Untersuchung. Während die Endoskopie (Spiegelung) lediglich eine Beurteilung der Schleimhaut zulässt, lässt sich mit der Endosonographie zusätzlich der Wandaufbau des Magendarmtrakts sowie umgebender Organe darstellen. Dadurch lässt sich sehr genau bestimmen, in welchem Stadium sich beispielsweise ein vorhandener Tumor befindet. Darüber hinaus besteht mit der Endosonographie die Möglichkeit der Einleitung erster Therapiemaßnahmen, wie z.B. der Punktion von Zysten der Bauchspeicheldrüse über die Magenwand.

### **Fast-track-Chirurgie im Darmzentrum sorgt für optimale Abläufe**

Das Darmzentrum im Klinikum Freising wird seit der Einführung im Dezember 2009 von Patienten sehr gut angenommen. Die meisten suchen das Darmzentrum wegen Krebserkrankungen auf. Dabei steht aber nicht nur die Behandlung von Dickdarmkrebs im Fokus, im Darmzentrum werden auch Magen- und Dünndarmerkrankungen behandelt.

Großer Wert wird dabei auf die sogenannte „Fast-track-Chirurgie“ gelegt. Durch eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen wird die Erholungsphase nach der Operation für den Patienten erleichtert und beschleunigt. In den vergangenen Jahren hat sich gezeigt, dass mit diesem Konzept auch eine Reduktion der perioperativen Komplikationsrate möglich ist. Die wesent-

lichen Säulen dieses Behandlungskonzeptes sind eine gute Patientenaufklärung vor der Operation, moderne Narkoseführung, weitgehender Verzicht auf Sonden, Drainagen und Katheter im Wundgebiet, eine optimale Schmerztherapie und vor allem die frühzeitige und intensive Mobilisation. Hiermit ist dann auch ein frühzeitiger Kostaufbau möglich.

Menschen mit Enddarmkrankungen (insbesondere Fistelleiden und Stuhlentleerungsstörungen) können seit 2011 im Klinikum noch besser versorgt werden. Die Abteilung für Allgemein-, Thorax- und Gefäßchirurgie hat sein Spektrum um die Fachrichtung Proktologie erweitert. Viele Patienten haben dieses neue Angebot bisher genutzt, 2012 soll es noch weiter ausgebaut werden. Als Anlaufstelle für die Patienten bietet das Klinikum einmal pro Woche eine proktologische Sprechstunde an.

### **Klinikum entwickelt sich stetig zum Kompetenzzentrum für Onkologie**

Die tragende Säule der Tumorbehandlung im Klinikum Freising ist die Abteilung für Hämatologie und Onkologie. Sie bietet umfassende medizinische und pflegerische Betreuung auf dem modernsten Wissensstand. Für die Chemotherapie werden Medikamente eingesetzt, die nach aktuellem internationalen Erkenntnisstand die wirksamsten und verträglichsten sind. Es besteht ein enger Kontakt zu vielen Experten im Ausland (unter anderem USA, Australien und England).

Um die Kompetenzen bei der Krebsbehandlung noch besser zu bündeln, hat das Klinikum Freising im Jahr 2009 ein Darmzentrum gegründet und nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifizieren lassen. Im Juli 2011 folgte dann ein Brustzentrum. Durch die Zentren kann das Klinikum Freising jedem Patienten/jeder Patientin klare Behandlungsabläufe garantieren, die konsequent alle Schritte von der Diagnose bis zur Nachsorge umfassen. Durch die beiden Zentren konnten die Fallzahlen enorm gesteigert werden. Im Brustzentrum beispielsweise haben sich seit der Zertifizierung die Zahlen verdoppelt.

Komplettiert wird die Versorgung durch die Praxis für Strahlentherapie, die im November 2009 am Klinikum in Betrieb genommen wurde. Die Praxis für Strahlentherapie kann mit modernster Ausstattung und mit höchster Präzision Tumore so bestrahlen, dass Nachbarorgane und Hautoberfläche weitgehend geschont werden. Außerdem müssen die Patienten nun nicht mehr in die Nachbarlandkreise ausweichen, sondern können direkt vor Ort behandelt werden.

### **Anerkennung als Traumazentrum erhöht die Versorgungsqualität für Patienten nach Unfällen**

Das Klinikum möchte die Behandlungszahlen im Rahmen des regionalen Traumazentrums steigern und das Zusammenspiel zwischen dem Rettungsdienst und den Behandlungsabläufen im eigenen Haus optimieren. Dazu sollen unter anderem vermehrt interne und externe Fortbildungen organisiert werden. Das Traumazentrum des Klinikums Freising ist Teil des Traumanetzwerks München Oberbayern-Nord der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU). Insgesamt haben sich 20 Kliniken zusammen geschlossen. Dem Klinikum Freising wurde die Zulassung durch die DGU bereits im November 2010 ausgesprochen, nachdem es das Audit bestanden hatte. Ziel des Netzwerks ist es, die Versorgungsqualität von Schwerverletzten flächendeckend durch optimale Kooperation und qualitätsgestützte Versorgung zu verbessern. Somit kann die in der Region Oberbayern/München-Nord vorhandene Kompetenz unter der Einbindung aller an der Versorgung beteiligten Kliniken und Rettungsdienste effizient genutzt werden. 2011 wurden rund 30 Patienten im Traumazentrum behandelt. Damit liegt das Klinikum im Durchschnitt.

### **Vorbereitung in der Psychosomatik und Psychotherapie zur Einführung eines neuen Entgeltsystems**

Eine Herausforderung für die Abteilung für Psychosomatik und Psychotherapie wird die Einführung eines neuen pauschalierenden Entgeltsystems, welches ab dem nächsten Jahr eingeführt werden soll. Die Abteilung beteiligt sich an einem deutschlandweiten Benchmark-Projekt, bei dem die teilnehmenden Einrichtungen ihre Daten vergleichen können. Die Patienten der Psychosomatik brauchen generell sehr viel therapeutische und fachpflegerische Zuwendung, die einen hohen personellen Aufwand erfordert. Das Klinikum erhofft sich durch die Einführung des neuen Entgeltsystems, dass sich die sehr gute Qualität der Arbeit in der Abteilung für Psychosomatik und Psychotherapie auch in den Erlösen abbilden wird. Chefarzt Dr. Bruno Schröder, unter dessen Leitung die Abteilung stets voll ausgelastet ist, ist über die Fachgesellschaft aktiv an der Entwicklung des neuen Abrechnungssystems beteiligt.

### **Mit dem Kooperationspartner Klinikum rechts der Isar weiter auf Erfolgskurs**

Das Klinikum Freising arbeitet in Kooperation mit dem Klinikum rechts der Isar der TU München und ist ein akademisches Lehrkrankenhaus der Technischen Universität München. Durch diese Zusammenarbeit wird die Patientenversorgung in Freising auf qualitativ

höchstem Niveau gesichert und die verfügbaren Ressourcen werden optimal genutzt. Patienten mit schweren und seltenen Erkrankungen können bei Bedarf in das Klinikum rechts der Isar problemlos zur weiteren Diagnostik und Behandlung verlegt werden.

Gerade im Rahmen des Traumanetzwerks München Oberbayern-Nord bietet die Kooperation große Vorteile für die Patienten. In partnerschaftlicher Zusammenarbeit werden zum Beispiel Kriterien dafür festgelegt, ob ein Patient in seinem Heimatkrankenhaus behandelt werden kann oder in ein regionales bzw. überregionales Zentrum verlegt werden muss. Erster Ansprechpartner für die Verlegung eines Patienten ist hier das Klinikum rechts der Isar der TU München als überregionales Traumazentrum.

Eine zusätzliche wichtige Zusammenarbeit besteht zwischen der Abteilung für Hämatologie und Onkologie im Klinikum Freising und dem „Roman Herzog Comprehensive Cancer Center“ (RHCCC). Unter der Schirmherrschaft von Altbundespräsident Roman Herzog wurde das Krebszentrum am Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München im Januar 2010 gegründet. Sein Ziel: eine kontinuierliche interdisziplinäre Patientenbetreuung mit einer innovativen medizinischen Versorgung auf höchstem Niveau. Als Partner hat das Klinikum Freising dadurch die Möglichkeit, für Patienten bei Bedarf den Zugang zu innovativen und noch nicht routinemäßig durchgeführten Behandlungsoptionen herzustellen und außerdem die Dokumentation des Krebszentrums zu nutzen. Zur Planung der gezielten und kurzfristigen Verlegung für einen hochspezialisierten Eingriff stehen feste Ansprechpartner zur Verfügung und sichern somit die optimale Versorgung der Patienten aus dem Landkreis Freising.

Wichtige Synergieeffekte durch die Kooperation ergeben sich auch durch die enge Zusammenarbeit auf Verwaltungs- und Geschäftsführungsebene sowie in der Weiterbildung der Ärzte.

### **Mehr Sicherheit und Service für Patienten**

Im Klinikum wurde ein Risikomanagement eingeführt. Durch ein anonymes Meldesystem lassen sich Beinahe-Fehler und kritische Zwischenfälle der Patientenversorgung systematisch erfassen. Anschließend werden die Ereignisse analysiert und daraus Lösungsvorschläge erarbeitet. Patienten können somit noch sicherer behandelt werden.

Zusätzlich wurde ein zentrales Belegungsmanagement in Betrieb genommen. Es koordiniert und optimiert für die Patienten alle Termine für notwendige Voruntersuchungen bis zur letztendlichen Aufnahme. Somit hat der Patient nur eine einzige Anlaufstelle.

### **Neue Software unterstützt Klinik-Abläufe**

Das Krankenhausinformationssystem wird im ersten Halbjahr 2012 durch ein neues System der Firma Siemens ausgetauscht. Durch die neue und moderne Software können die Abläufe im Klinikum noch besser terminiert und geplant werden. Neben schriftlichen Befunden wird es auch möglich sein, Bilder, beispielsweise von endoskopischen Untersuchungen, von jedem PC-Arbeitsplatz im Klinikum aus einzusehen. Weitere Verbesserungen betreffen die Arztbriefschreibung sowie Termin- und Bettenplanung. Damit die Umstellung reibungslos funktioniert, wurde eine Projektgruppe aus ärztlichen und nicht-ärztlichen Mitarbeitern des Klinikum gegründet, die von Fachberatern der Firma Siemens unterstützt wird.

### **Noch bessere Qualität der Pflege durch vermehrte Umsetzung von Expertenstandards**

Im Bereich der Pflege werden im Klinikum Freising die nationalen Expertenstandards des Deutschen Netzwerks für Qualitätssicherung in der Pflege (DNQP) umgesetzt. Dabei handelt es sich um ein Instrument zur Qualitätssicherung auf nationaler Ebene. Es sind Meta-standards der Pflege, die auf die Strukturen der einzelnen Einrichtungen angepasst werden müssen. Bis dato wurden sieben Expertenstandards durch das DNQP veröffentlicht. Unter anderem werden Themen der Ernährung, Wundbehandlung, Kontinenzförderung und Entlassung behandelt.

Um die Pflegequalität im Klinikum Freising in diesen Expertenstandards weiter zu verbessern wurde ein Projekt begonnen mit dem Ziel, hilfreiche Instrumente für die Dokumentation zu entwickeln und Unterstützung bei der Umsetzung anzubieten. Dabei werden auch Themen der Hygiene und aktuelle pflegewissenschaftliche Entwicklungen im Bereich der Prophylaxen behandelt. Das ganze Jahr über werden zahlreiche Schwerpunktseminare, Schulungen und Workshops abgehalten.

### **BAUMAßNAHMEN**

Als eines der wichtigsten Ziele für die nächsten Jahre ist die Fertigstellung der ausstehenden Baumaßnahmen. Die Betriebsabläufe sollen dabei optimiert werden und die kürzeren Wege und die moderne Logistik in den sanierten Stationen werden für die Mitarbeiter die

Arbeitsbedingungen erleichtern. Die Umsetzung der Maßnahmen im Bauabschnitt 3 laufen auf Hochtouren. Unter anderem werden neue Entbindungsräume mit einem zusätzlichen Kreißsaal entstehen, eine neue Schlaganfallstation und die Endoskopie, die eine der modernsten überhaupt ist, wird um einen vierten Behandlungsraum erweitert. Die Baumaßnahmen des Abschnittes 3 werden nach derzeitigem Stand in der 2. Jahreshälfte 2013 fertig gestellt. Der Kostenrahmen in Höhe von rund 23 Millionen Euro kann voraussichtlich eingehalten werden. Auch die Planung des nächsten und letzten Bauabschnittes 4 schreitet weiter voran, nachdem im letzten Jahr mit der Aufnahme ins staatliche Förderprogramm die Finanzierung gesichert werden konnte.

### **Klinikum präsentiert sich mit überarbeitetem Corporate Design im neuen Look**

Maßgabe für die gestalterische Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen sind Vorgaben des neuen Corporate Designs, welches das Klinikum ab dem Frühjahr 2012 umsetzen möchte. Entwickelt wurde es von der auf Markenauftritte spezialisierten Münchner Gestaltungsgesellschaft ediundsepp. Als „Corporate Design“ bezeichnet man das grundsätzliche Erscheinungsbild eines Unternehmens. Es definiert neben den Farben, Formen und der Anwendung des Logos auch die Aufbereitung von Print- und Onlinemedien. Langfristig wird das Klinikum also nach und nach sämtliche Flyer, Informationsmaterialien, die Webseite und auch die Innengestaltung des Klinikums auf das neue Corporate Design ausrichten. Mit dem vom Markt unterscheidbaren Erscheinungsbild möchte sich das Klinikum abheben und einen Wiedererkennungswert schaffen. Außerdem spart ein gutes und einheitliches Corporate Design finanziellen und zeitlichen Aufwand bei der Produktion von Kommunikationsmitteln.

### **TERMINE**

Das Klinikum Freising beteiligt sich an der Gesundheitsmesse in der Luitpoldhalle in Freising am 25./26. Februar 2012.

Außerdem lädt es am 23. März 2012 zum Aktionstag Darmkrebs ein.

**Pressekontakt:**

Karin Steininger

Klinikum Freising GmbH

Alois-Steinecker-Str. 18

85354 Freising

Tel.: 08161/ 24-3005

Mobil: 0172/ 8683408

Fax: 08161/ 24-3099

pr@klinikum-freising.de

Das Klinikum Freising ist ein akademisches Lehrkrankenhaus der Technischen Universität München. In neun medizinischen Abteilungen mit 353 Betten werden jährlich rund 17.000 Patienten versorgt. Das Klinikum bietet das klassische Spektrum an operativer und konservativer Medizin und ist durch ein Linksherzkatheterlabor, komplette radiologische Diagnostik und eine eigene Schlaganfalleinheit erste Adresse in der Notfallversorgung. Darüber hinaus bestehen Therapiemöglichkeiten in den Bereichen Wirbelsäulenchirurgie, Palliativmedizin, Lymphangiologie und Psychosomatik. Durch die Kooperation mit dem Klinikum Rechts der Isar der Technischen Universität München können den Patienten zusätzliche Leistungen angeboten werden. Das Klinikum ist nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert. Es hat die Rechtsform einer GmbH, Geschäftsführer ist Dr. Harald Schrödel. Einziger Gesellschafter ist der Landkreis Freising, der durch den Landrat Michael Schwaiger vertreten wird. Weitere Informationen unter [www.klinikum-freising.de](http://www.klinikum-freising.de).